

Super-16-Zoom-Look

Englisch: Super-16 Zoom Look

KAMERA/OBJEKTIVE

Der bewusste Einsatz alter Super-16-Cine-Zooms (Canon, Angénieux) auf modernen S35-/16mm-Bodies — kompakter Charakter und Zoom-Flexibilität in einem Glas, mit S16-typischen Kompromissen.

Lange vor den heutigen Cine-Zooms gab es eine Generation lichtschwacher, aber charakturvoller Super-16-Zooms — die Canon-Reihe (6.6-66, 8-64, 11.5-138, 10.6-180) und die Angénieux-S16-Zooms. Sie wurden für 16mm-Film konstruiert und tauchen seit einiger Zeit gezielt wieder auf: auf 16mm-Bodies wie der Aaton Xtera, aber auch im S16-Crop digitaler Kameras. Warum DPs danach greifen? Ein einziges Zoom deckt den Großteil eines Drehs ab — das spart Linsenwechsel und gibt am Set Tempo. Wichtiger ist der Look: Diese Zooms haben eine organische, leicht weiche Abbildung mit charaktervollem Falloff, die moderne Optiken glattgebügelt haben. Auf Film verstärkt sich der Effekt zusätzlich. Die Lens-Addiction-Community vergibt dafür inzwischen einen eigenen Hashtag (#canons16zoom). Die Kompromisse S16-Zooms projizieren einen kleinen Bildkreis — sie decken nur Super 16 bzw. einen S16-Crop ab, nicht S35 oder Full Frame. Sie sind langsam (oft T2.7 und an den Endbrennweiten noch dunkler), atmen sichtbar beim Fokussieren und sind nicht immer parfokal. Wer mehr Licht braucht, ergänzt ein schnelles Prime (etwa eine Kowa Ultra T T1.3) für die dunklen Einstellungen. Einordnung Der S16-Zoom-Look gehört in dieselbe Familie wie Vintage-Optik und Fotooptik am Cine-Body: eine bewusste Entscheidung gegen die klinisch perfekte Abbildung. Er ist eng mit dem Drehen auf 16mm-Film verbunden, funktioniert aber auch digital im Crop-Modus.

FilmFarm - filmfarm.de/c/super16-zoom